

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheinungswöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM.
(einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM.
einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM.
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Text
30 Pfg. — Nachschlüssel A Preisliste 4 Differenzgebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2,
Zweigstelle Halver, Kirchstraße 6, Wilh. Bell Jr., — Schalksmühle:
Herrn Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuh — Kierspe: H. H.
Friedr. Becker — Kierspe: Friedr. Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 180

Freitag, den 4. August 1939

4. Jahrgang

Anüberbrückbare Meinungsverschiedenheiten

Japanisch-englische Wirtschaftsbesprechungen in Tokio vorläufig eingestellt

Tokio, 3. Aug. Wie halbamtlich verlautet, sind die Wirtschaftsbesprechungen im Rahmen der Tokioter Konferenz wegen der bisher unüberbrückbaren Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Parteien eingestellt worden. Bis England die Weiterführung der Besprechungen vorschlägt. Diese politische Krise führen diese einstweilige Vertagung auf das kurzliche demonstrative Vergehen der Vereinigten Staaten bei der Kündigung des Handelsvertrages zurück, das England zu seiner halsstarrigen Haltung gegenüber den japanischen Forderungen veranlaßt habe. Wie die politischen Kreise weiter erklären, beabsichtigt London anheimelnd, die Tokioter Besprechungen lediglich auf die Erörterung politischer Fragen zu beschränken. Gleichzeitig versuche England, die USA und Frankreich zur Behandlung der wirtschaftlichen Fragen hinzuzuziehen mit der Begründung, daß beide Staaten mit den Wirtschaftsproblemen Chinas eng verknüpft seien.

Rein Fortschritt aus Moskau

Paris, 3. Aug. Die Unterredung im Kreml mit Molotow hat, wie man in Paris allgemein zugibt, keine wesentlichen Fortschritte erbracht. Die Unterredung drehte sich um die Eröffnung der Generaltabbesprechungen und um die Festlegung des Begriffes „indirekter Angriff“, zwei Themen also, die schon in den letzten Monaten wiederholt erörtert worden waren.

Man läßt hier und da durchblicken, daß man weder in Paris, noch in London, noch in Moskau einen baldigen Abschluß des politischen Paktes erwarten könnte und daß man erst nach Eröffnung der militärischen Besprechungen weitersehen könne. Jedenfalls scheint festzuhalten, daß eine neue Zusammenkunft im Kreml nicht vor der Ankunft der britischen und der französischen Militärmissionen in Moskau stattfinden wird. Vom französischen Botschafter in Moskau ist ein ausführlicher Bericht über die Unterredungen an den Quai d'Orsay abgeschickt worden.

Innenpolitisch ist gegenwärtig insofern eine gewisse Bewegung festzustellen, als sich die Linke mit viel Lärm auf die vor einigen Tagen dekretierte Verlängerung der Legislaturperiode der Kammer um zwei Jahre gestürzt hat. Leon Blum wie Thorez finden endlich einmal eine Gelegenheit, das abstrakte Gebiet eines auszuweichen, auf dem sie weniger Gefahr laufen, als Störer der nationalen Einheit angesehen zu werden. Die Marxisten spielen sich als Wortführer der verbrieften demokratischen Verfassung auf und werfen

der Regierung vor, gegen den Geist der Verfassung verstoßen zu haben. Die kommunistische Partei hatte an die sozialdemokratische Partei und an eine Reihe von radikalsozialen Gegnern der Verlängerung einen Appell gerichtet, in dem sie eine Einheitsfront gegen diese Verfassungsübertretung forderte.

Londons Rechenfehler

Rom, 3. Aug. Das neueste Zugeständnis Englands an Sowjetrußland, mit dem London Moskau unter Umgehung der Washingtoner Abmachung das Recht zum Bau von 45000-Tonnen-Schlachtschiffen einräumt, hat in Italien nirgends überrascht oder auch nur besondere Beachtung gefunden. Nach italienischer Ansicht ist auch dieser Winkelschritt nur ein weiterer Beweis dafür, daß London entschlossen ist, für ein eventuelles Bündnis mit Moskau jeden Preis zu zahlen.

Jedes Mittel sei London zur Erreichung dieses Zieles recht. Man brauche sich nicht zu wundern, wenn es dabei seine eigenen Erklärungen — wie etwa auch die noch in der letzten Zeit wiederholte Stellungnahme gegen das internationale Wettrüsten — rücksichtslos über Bord werfe.

Da in Europa außer England kein Staat 45000-Tonnen-Schlachtschiffe zu bauen beabsichtigt, könne das neueste Entgegenkommen Englands an Moskau übrigens auch ein politisches Manöver gegen Tokio sein. Das ohnehin lebhaft und täglich wieder schärfer hervortretende Mißtrauen Japans gegen die zweideutige Politik Englands werde sich also weiter verschärfen. Es liege auf der Hand, daß England, dessen fernöstliche Politik offenbar wieder mehr mit der Möglichkeit einer gemeinsamen Aktion der USA

und Frankreich rechte, mit diesem neuen Zugeständnis an Moskau bewußt darauf aussehe, auch Sowjetrußland, für das Japan der geschichtliche Erbfeind sei, zum Schutz der britischen Interessen im Fernen Osten einzuführen, wenn es bei seinem derzeitigen doppelten Spiel nicht sogar daran denke, Sowjetrußland in einen Krieg gegen Japan zu treiben, bei dem, wie London annehme, sich Japan verbluten müßte und Sowjetrußland selbst so geschwächt würde, daß schließlich England seine Positionen in China zurückgewinnen könnte.

Aber auch hier liege ein schwerer Rechenfehler vor, da einmal das japanische Heer, wie man täglich erlebe, nichts von seiner Schlagkraft verloren habe, und ferner die japanische Flotte in ihrem ganzen modernen Aufbau jederzeit einsatzbereit sei, was bei der sowjetrussischen Flotte im Fernen Osten nicht zutrefte, ganz abgesehen davon, daß der Bau der neuen Schlachtschiffe allein vier bis fünf Jahre beanspruchen werde, so werde, wie man in italienischen politischen Kreisen zusammenfassend betont, auch dieser neue englische Winkelschritt nichts an der Tatsache ändern, daß London im Fernen Osten gegen Japan praktisch nichts mit Waffengewalt unternehmen könne.

England werde sich eben niemals zu gleicher Zeit auf kriegerische Operationen in der Nordsee, im Mittelmeer und im Fernen Osten einlassen können. Die italienische Flotte, die heute über zwei und in weiteren Jahren über sechs große Schlachtschiffe verfüge, werde jederzeit mindestens ebensoviel englische große Schiffsseinheiten im Mittelmeer festhalten, die damit, zusammen mit einer entsprechenden Anzahl schwerer und leichter Kreuzer, für den englischen Seekrieg auf anderen Meeren ausfallen.

Sonderbotschaft Roosevelts

Die Hatch-Bill von Roosevelt endlich unterzeichnet

Washington, 3. Aug. Die nach dem Senator Hatch benannte und bereits vor einiger Zeit vom Kongreß verabschiedete Vorlage wurde endlich von Roosevelt unterzeichnet. Sie ist damit Gesetz geworden. Dieses verbietet nicht nur allen im Sold der Bundesregierung stehenden Personen jede politische Betätigung, mit Ausnahme der Ausübung des Wahlrechts, sondern es untersagt auch die Verwendung staatlicher Unterstützungsgelder zur Beeinflussung wahlberechtigter

Personen. Die Folge des Gesetzes ist, daß künftig z. B. die von der Bundesregierung ernannten Staatsanwälte, Zollbeamten usw. nicht mehr als Vertreter politischer Parteien an Zusammenkünften teilnehmen können, aus denen Präsidentschaftskandidaten genannt werden.

Im Zusammenhang mit der Unterzeichnung des Gesetzes richtete Roosevelt wieder einmal eine Sonderbotschaft an den Kongreß, in der er sich als Musterbeispiel für den politischen Anstand im öffentlichen Leben hinstellt.

Während sich die Mehrzahl der Zeitungen auf eine neutrale Berichterstattung über das „Hatch-Gesetz“ beschränkt, rückt die republikanische „New York Herald Tribune“ Roosevelts Kongreßbotschaft ironisch in den Vordergrund. Zur Erklärung des Präsidenten, daß das Gesetz gegen die Wählerkorruption ein Schritt auf dem richtigen Wege sei, stellt das Blatt fest, man habe zwar immer geglaubt, daß erstens Roosevelt das Riesenheer der Notstandsarbeiter gern für seine Wahlfeldzüge in Anspruch nehme, daß zweitens eilige Massenentstellungen von Bundesarbeitern vor Wahlen mit der Politik zusammenhängen, daß drittens das Bundesnotfallgesetz in Kentucky und Pennsylvania für Parteizwecke mißbraucht wurde und daß viertens die demokratische Partei ihren Kongreßmitgliedern nahegelegt habe, daß das Hatch-Gesetz unschädlich gemacht werden müsse, aber die Erklärung des Herrn Roosevelt, er habe immer für den Anstand im politischen Leben gearbeitet, strafe diese Enthüllungen Lügen.

Man sei tief empört über eine solche irrtümliche Auffassung. Das Blatt schließt: „Ist es jedoch anmaßend, zu fragen, weshalb die Anhänger des New Deal die Hatch-Vorlage bekämpften, warum Roosevelt so lange mit seiner Unterschrift zögerte und warum er schließlich überhaupt eine Sonderbotschaft an den Kongreß für nötig hielt?“

Massenflucht aus dem Sandjak

Der französische Hochkommissar hat an die in der Nähe der syrisch-türkischen Grenze wohnende Bevölkerung einen Aufruf erlassen, worin er unter Androhung von Geld- und Freiheitsstrafen davor warnt, die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu stören. Gleichzeitig könnten diese Personen aus ihren Heimatgebieten ausgewiesen werden.

Bekanntlich hat sich die Lage besonders in den Grenzgebieten um den Sandjak von Alexandrette seit der völligen Abtrennung dieses Gebietes von Syrien und der Angliederung an die Türkei außerst verschärft. Dazu kommt die Unruhe in der Grenzland wohnenden Syrer, Armenier und der übrigen Minderheiten, daß die Abtrennung des Sandjaks nur der Beginn für eine weitere Machtausdehnung der Türken sein wird. So ist es verständlich, daß gerade dort die Stimmung gegenüber den Türken alles andere als freundlich ist.

Die Zeitungen berichten tagtäglich über die Flucht von Bewohnern des Sandjaks und der Grenzgebiete nach dem Libanon und dem Inneren Syriens. Sämtliche im Sandjak wohnenden Armenier sollen bereits dieses Gebiet verlassen haben, da sie Repressalien seitens der Türken befürchten. Verhandlungen mit dem französischen Hochkommissariat über die Ansiedlung dieser Flüchtlinge schweben schon.

Besonders im Gebiet von Aleppo drängen sich die Flüchtlinge. Da es kaum möglich ist, sie unterzubringen, müssen sie teilweise im Freien, teils in Zelten und notdürftig errichteten Hütten übernachten. Wie die Zeitung „An nahar“ meldet, befinden sich unter den Flüchtlingen zahlreiche türkische Familien. Die Bevölkerung Aleppos sendet Kraftwagen an die Grenzen, um die Flüchtlinge aufzunehmen. Allerdings weigerten sich die Fahrer, auch Türken zu befördern.

Vor ihrer Flucht hätten die den Sandjak verlassenden Auswanderer, besonders aber die Armenier, alle ihre Habe mitgeführt, die sie nicht mitnehmen konnten, verbrannt. Es sei unmöglich, so erklärt das Blatt, alle die Schilderungen wiederzugeben, die von Seiten der Flüchtlinge über ihre Behandlung und das Verhalten der Türken gemacht würden. Dabei deutet die Zeitung an, daß dies schon mit Rücksicht auf die Einstellung der französischen Mandatsbehörden nicht möglich sei.

Auch aus dem Gebiet des Zebelmusa (bekannt durch das Buch „40 Tage Zebelmusa“). Dort wohnen bekanntlich nur Armenier, die seinerzeit vor der Mezelei der Türken aus Armenien flüchteten und sich um diesen Berg ansiedelten. Am Ende des Weltkrieges wurden sie von den Türken angegriffen und konnten sich 40 Tage lang erfolgreich auf ihrem Berg verteidigen, bis sie von einem zufällig in den Gewässern um Alexandrette kreuzenden französischen Kriegsschiff aufgenommen und damit gerettet wurden. Seit 1928 Armenier eingetroffen, die zum Teil zu Fuß bis nach Tretous flüchteten, wo man sie vorläufig unterzubringen versuche. Nur die alten Leute, Frauen und Kinder würden auf dem Seewege befördert.

Die Führer der Armenier im Sandjak hätten ihre Gemeinde in Beirut verständigt, daß der letzte Armenier den Sandjak verlassen habe. Ihre Besitzungen und Häuser hätten sie nicht mehr verkaufen können, da die Türken angeblich jedermann daran hinderten, zu den Verteilungen zu erscheinen. Wie es heißt, soll den Armeniern die Möglichkeit gegeben werden, sich im Libanon niederzulassen.

Neuer deutscher Flugrekord

Kleinflugzeug überbot bisherige Bestleistung um rund 300 Kilometer

Berlin, 3. Aug. Die deutsche Luftfahrt hat wiederum einen internationalen Rekord errungen, diesmal in der Klasse der Leichtflugzeuge. Am Mittwoch startete der Flugzeugführer Gabler mit dem Kleinflugzeug „Gräla 5 D“ morgens um 1.30 Uhr in Friedrichshafen zu einem Angriff auf den bisher von den Vereinigten Staaten von Amerika mit 1631 Kilometer gehaltenen Langstreckenrekord. Gabler landete bereits um 16 Uhr auf dem Flugplatz Baennas in Nordschweden, einige Kilometer nordwestlich von Umea. Mit einer Leistung von 1915 Kilometer war damit der alte Rekord um fast 300 Kilometer überboten. Das Flugergebnis wurde durch den Verstoß von Deutschland der FAI zur Anerkennung gemeldet.

Die Lage in Green Mountain hat sich weiter zuspitzt. Es kam an dem Bau des Wasser-Reservoirs zu einem zweiten blutigen Zwischenfall, bei dem vier Personen verletzt wurden. Es sind also bisher sieben Verwundete zu verzeichnen.



Generalstabschef Halder in Italien.

Der Generalstabschef des deutschen Heeres, General der Artillerie Halder, weilt gegenwärtig in Italien, wo er den großen Manövern in der Po-Ebene als Gast des italienischen Generalstabschefs Piarani beivohnt. Hier sieht man den Wagen mit den beiden Generalen bei der Ankunft in Mailand. General Halder (links) dankt grüßend für die jubelnden Kundgebungen der Bevölkerung.

(Presse-Bild-Zentrale-M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 3. August 1939, 8 Uhr.

Weiterhin unbeständig.

In der anhaltenden Westströmung gelangen einzelne Störungen nach West- und Mitteleuropa. Diese gestalten unser Wetter, wie seit Tagen, unbeständig und es wird zeitweise sogar trübe und regnerisch sein. Die Temperaturen erfahren keine Änderung, weshalb es auch noch für die Jahreszeit zu kühl bleiben wird.

Ausblicken für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland.

Freitag, den 4. August 1939: Bei mäßigen westlichen Winden bedeckt und leichte Niederlage. Temperaturen unter dem Normalwert.

Samstag, den 5. August 1939: Etwas freundlicher, aber noch wechselhaft mit geringer Niederschlagsintensität.

Über 98 Prozent geeignet für Ehe

Das Reichsgesundheitsamt gibt heute das Ergebnis der ärztlichen Untersuchungen der Ehestandsdarlehen-Bewerber für das Jahr 1938 an. Danach sind im Reich insgesamt 518 417 Bewerber untersucht worden. Davon wurden 8676 Personen aus gesundheitlichen bzw. erbbiologischen Gründen abgelehnt, das sind 1,67 Prozent. Die Ablehnung ist gegenüber 1937, wo sie 1,74 Prozent betrug, etwas abgesunken. Bei über 98 Prozent der Bewerber um ein Ehestandsdarlehen liegen also die erforderlichen gesundheitlichen Voraussetzungen für eine gute Ehe vor. Bei einer Berechnung der Ablehnung auf die einzelnen Paare ergibt sich, daß in 6970 Fällen ein Partner, bei 853 beide Partner wegen Krankheit oder erblicher Belastung abgelehnt wurden.

Bauliche Gestaltung!

Der Landrat des Kreises Altena teilt mit: Zahlreiche in den letzten Jahrzehnten errichtete kleinere Wohnbauten haben dadurch eine baulich zerrissene Gestalt erhalten, daß die Wirtschafts- und Nebenräume als Anbauten an den Wohnteil angefügt worden sind. Abgesehen von technischen Mängeln (mangelhafte Dachdichtung in den Kehlen usw.) widerspricht eine solche Anordnung der althergebrachten heimatischen Bauweise. In meinem Regierungsbezirk als einem Teil Westfalens, ist es immer üblich gewesen, sämtliche Wohn-, Neben- und Stallräume unter einem großen Satteldach zu vereinigen oder die Nebenräume in besonderen Bauten mit Satteldach unterzubringen. Für Landarbeiterwohnungen ist diese Bauweise vorgeschrieben. Um jedoch das Landschaftsbild zu schützen und allgemein den bautechnischen Wert des Einzelgebäudes zu erhöhen, ist es erforderlich, die geschiedene althergebrachte Bauweise, insbesondere bei Wohnung- und Siedlungsbauten wieder durchzuführen. Durch eine geschickte Grundrißanordnung können alle gegen diese Bauweise vorgebrachten Bedenken ausgeräumt werden.

Halber

Achtung! Gemeinde Halber!

Achtung für die Angehörigen der Partei, ihrer Formationen, Gliederungen und angeschlossenen Verbände der Ortsgruppe Halber-Nienstadt, Halber-Sichholz und Oberbrügge (letzte, soweit sie im Gemeindebezirk Halber liegt).

Der am 23. Juli 1939 wegen nasser Witterung ausgefallene Parteieinsatz für die Kartoffelkäufersuche findet nunmehr am kommenden Sonntag, dem 6. August 1939 statt. Es wird von hier aus nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sämtliche männlichen Mitglieder der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände (Pol. Leiter, SA, H, NSKK, NSKK, SA-Reiter, HJ, WJF, NSB, NS-Beamtenbund, NS-Lehrerbund, NS-Reichsbund für Leibesübungen usw.) fuchtpflichtig sind.

Die Erfassung aller Suchpflichtigen erfolgt blockweise. Der zuständige Blockleiter, der schon für den 23. Juli 1939 den Sammelplatz bekanntgegeben hatte, ist auch jetzt für die Erfassung der Suchpflichtigen allein zuständig. Alle Suchpflichtigen müssen sich am Sonntagmorgen pünktlich um 8 Uhr auf den von den Blockleitern angegebenen Sammelplätzen zur Verfügung stellen. Die Einteilung bleibt genau dieselbe.

Die Abführung der Hausgärten erfolgt durch Angehörige der NS-Frauenenschaft / Deutsches Frauenwerk. Die Organisierung derselben erfolgt selbstständig durch die Leitung der NS-Frauenenschaft.

Für den Transport in entlegene Suchgebiete stehen Kraftwagen zur Verfügung, desgleichen für den Rücktransport.

Den Anordnungen der Politischen Leiter bei der Zuteilung in die Suchgebiete ist Folge zu leisten, desgleichen denen der Kolonnenführer bei der eigentlichen Suchaktion.

Glückliche Jugend!

Eine Fahrt ins Lipper Land.

Mit einem frischen Lied auf den Lippen marschierte heute kurz vor 10 Uhr, diszipliniert

Das Studium an der Hochschule für Lehrer

Der nationalsozialistische Staat hat die in der Verfallszeit entstandene Pädagogische Akademie ersetzt durch die Hochschule für Lehrerbildung. Was der Pädagogischen Akademie nicht gelang, nicht gelingen konnte, weil ihr die einheitliche weltanschauliche Grundlage fehlte, erreichte die Hochschule für Lehrerbildung: die endgültige Überwindung der Bildungsform des Lehramtsseminars, die mit ihrem uneinheitlichen Vielerlei von Unterrichtsfächern, ihrer oft kritischen, dogmatischen Art der Übernahme und Aufnahme lehrbuchmäßig zubereiteter Bildungstoffe den Anforderungen der Zeit nicht mehr genigte.

Die nationalsozialistische Gründung der Hochschule begegnet der mit dem Vielerlei von Unterrichtsfächern gegebenen Gefahr der Zersplitterung, indem sie ihre Arbeit aus einem Prinzip gestaltet. Die zentrale Fragestellung, die die vielfältige Arbeit umgreift, zu einer Einheit zusammenschließt, bietet die weltanschaulich-politische Wissenschaft von der Erziehung. Ihre vornehmste Aufgabe sieht diese Wissenschaft der Hochschule für Lehrerbildung in der unmittelbaren Anschauung und Erfassung der Erziehungswirklichkeit. Zur Beantwortung ihrer ersten Frage, die der Wirklichkeit des Erziehenden und zu Erziehenden Menschen, seiner in Rasse und Volk gründenden leidenschaftlichen Ganzheit gilt, treten in ihren Dienst Biologie u. Rassenkunde, Psychologie und Volkskunde. Die Wissenschaft von der pädagogischen Wirklichkeit zieht in den Kreis ihrer Betrachtung die erprobten Erziehungs- und Unterrichtsmethoden; sie ist Unterrichtstheorie und -pädagogik. Die Unterrichtstheorie, in ihrer besonderen Form auf die verschiedenen Unterrichtsfächer, Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, Rechnen usw., gerichtet, erörtert nur, was in streng pädagogischem Sinne von Belang ist.

Wie die Hochschule durch die Einheit des Wissenschaftsgebietes eine Zersplitterung verhindert, so bewahrt sie vor einem unkritischen Glauben an Lehrbuch und Leifaden, vor einem vielwissereißen Dogmatismus durch die Bewirklichkeit des Grundgesetzes der Freiheit und Selbsttätigkeit in der Erforschung der pädagogischen Wirklichkeit. Leitend ist für sie die deutsche Wissenschaft eigenständige Idee, daß nur der Erkennende ein Lehrender sein kann, daß Wissen nur zu vermitteln vermag, wenn wenigstens mit den Anfangsgründen der Forschung vertraut ist. Zur besonderen Geltung kommt der Grundsatz der Freiheit und Selbsttätigkeit in den Vorlesungen und Übungen, in den schriftlichen Semesterarbeiten, die den Studenten in wissenschaftliche Arbeitsweise einführen. Vom ersten Semester an steht der Student selbstständig in der praktischen Schularbeit. Im dritten Semester

legt er ein Unterrichtspraktikum von fünf Wochen in der Stadtschule und ein Praktikum von vier Wochen in der Landschule ab. Durch eigenes Tun und Handeln in der pädagogischen Wirklichkeit soll er sich die Erfahrungen erwerben, die zur Erörterung und zum Verständnis erziehungswissenschaftlicher Probleme notwendig sind.

Diese Einheit von praktischem Tun und theoretischer Befinnung in der Arbeit der Hochschule aber greift tiefer und weiter. Nur wer im Geiste der nationalsozialistischen Weltanschauung handelt und lebt, kann letztlich die weltanschaulichen und politischen Fragen der nationalsozialistischen Erziehungswissenschaft wirklich verstehen. Für die geistliche Bereitschaft, die innere Haltung Sorge zu tragen, ist Aufgabe der Erziehung. In die politische und geistliche Erziehung teilt sich die Hochschule mit den Gliederungen der NSDAP, SA, H, NS-Kriegerkorps, HJ, NSD-Studentenbund und NSD-Dozentenbund.

So sind die Hochschulen für Lehrerbildung bestrebt, durch politische Erziehung und wissenschaftliche Bildung eine Erziehergeneration zu formen, die Sicherheit und Festigkeit der weltanschaulichen Haltung mit Klarheit und Selbstständigkeit des Denkens verbindet und fähig ist, Träger des weltanschaulich-politischen Ideengefüges des Nationalsozialismus zu sein.

Nur in steter Verbindung mit dem öffentlichen Leben ist dieses Ziel erreichbar. Die Hochschule für Lehrerbildung in Dortmund pflegt diese Verbindung durch häufige Fahrten, durch Veranstaltungen mit den Parteiamtern, der Wehrmacht, durch Hochschuls- und Studententage, durch Vortragsreihen, in denen namhafte Persönlichkeiten des politischen und wissenschaftlichen Lebens sprechen.

Die Dauer des Studiums beträgt für Studierende des Lehramtes an Volksschulen vier Semester. Studierende des Lehramtes an höheren Schulen gehen nach zwei Semestern zum Studium an der Universität über.

Das Studium ist gebührenfrei. Die zentrale Lage unserer westfälischen Hochschule in Dortmund und gibt vielen Studenten die Möglichkeit, bei ihren Eltern zu wohnen. Der studentische Mittagstisch („Mensa“) hilft die Lebenshaltung verbilligen. Dem Tüchtigen wird überdies eine großzügige Ausbildungsförderung (Studienbeihilfe) zuteil.

Wir weisen darauf hin, daß die Geschäftsstelle der Hochschule für Lehrerbildung in Dortmund, Hindenburg-Damm 203, noch weiterhin Meldungen zum Wintersemester 1939/40 entgegennimmt. (NSG.)

wie immer, die Fahrtengruppe 5 vom Fährlein 27 zum Bahnhof, um von hier nach Warburg zu fahren. Es handelt sich um eine der Fahrten, die vom Jungbann 143 der HJ jetzt durchgeführt werden. Die Jungen werden von Warburg aus 14 Tage lang das Lipper Land durchwandern und seine landschaftlichen Reize und Besonderheiten zu kosten Gelegenheit haben. Zwischen durch wird auch ein dreitägiger Ernteeinsatz erfolgen, der unseren Jungen sicherlich die größte Freude machen wird. Können sie doch hier auf wichtigem Posten ihrem Vaterlande wertvollste Dienste leisten, was sie sicher alle gern tun. Am Schluß der Wanderschaft ist an der Porta eine große Abschieds-Kundgebung. Dann geht es im Omnibus wieder zurück nach Halber.

So stehen unseren Hitler-Jungen, die bei schönstem Sonnenschein Halber verlassen, herrliche und erlebnisreiche Tage bevor. Noch lange werden sie von den Erinnerungen zehren, die ihnen diese Fahrt bescheren wird. Daß wir ihnen recht viel Freude und frohes Erleben wünschen, ist selbstverständlich.

97. Stiftungsfest der Kriegerkameradschaft Halber.

Wie bereits am Dienstag im Anzeigenteil erschienen, findet zum Wochenende das diesjährige 97. Stiftungsfest der Kriegerkameradschaft Halber statt. Wie immer hat die Kriegerkameradschaft das Stiftungsfest alljährlich gefeiert, um den alten Kameraden einmal wieder einen Abend, oder auch zwei Tage in alten soldatischer Tradition zu bieten. So soll es auch in diesem Jahre sein. Der Samstag und der Sonntag dieser Woche gehören den alten Soldaten. Am Samstagabend findet im Saale der Karlshöhe ein großes Militärkonzert statt. Das aus dem Vorjahre bekannte Musikkorps 1. Flak-Regt. 14 Lüdenscheid unter Leitung von Musikmeister Schubert wird uns an beiden Tagen musikalisch bestens unterhalten, und allen Festbesuchern beste Militärmusik bieten. Wenn wir die Besucher des vorjährigen Konzerts an die wunderbaren Leistungen der Kapelle erinnern, so wird sicherlich niemand fehlen. Der Sonntag steht neben einem Konzert auf der

Karlshöhe nachmittags auch einen Festzug vor, mittags werden wir auf dem Marktplatz ein Plakonzert hören und der Tag schließt mit einem Tanzabend auf der Karlshöhe, zu dem Musikmeister Schubert mit seinen Musikern aufspielen wird. Wir glauben sicherlich, daß der NS-Reichskriegerbund, Kriegerkameradschaft Halber an diesen Tagen ein besetztes Haus hat, denn in Halber haben sich immer die Freunde guter Musik und vor allen Dingen Militärmusik zusammengefunden. Wir wünschen der Kameradschaft zu ihrem 97. Stiftungsfest einen vollen Erfolg.

Vorsicht beim Umgang mit Senen.

Wiederholt muß in letzter Zeit die Feststellung gemacht werden, daß Senen einfach ohne Umwicklung auf der Straße getragen oder sogar, was noch gefährlicher ist, auf einem Fahrrad mitgeführt werden. Ein solches Tun ist im höchsten Maße gefährlich und unverantwortlich, weil dadurch nur zu leicht schwere Unglücksfälle hervorgerufen werden können. Wer sich über die diesbezüglichen polizeilichen Vorschriften hinwegsetzt, hat mit einer ganz exemplarischen Bestrafung zu rechnen.

In das Beamtenverhältnis übernommen.

Mit Wirkung zum 1. August wurden die Beamtenamtwärter Hugo Johann und Arthur Barth in das Beamtenverhältnis übernommen und als Reichsbahnbetriebsassistenten angestellt.

Schalksmühle

Neuer Zweigstellenleiter bei der Sparkasse.

Mit dem 1. August hat der Zweigstellenleiter der Amtsparkasse Halber Zweigstelle Schalksmühle, Pg. Wagner Schalksmühle verlassen um als Leiter der Sparkasse Neuenrade eine neue Position zu übernehmen. Als Nachfolger wurde Pg. Rudolf Jffel als Zweigstellenleiter für Schalksmühle ernannt. Pg. Jffel wird in wenigen Wochen seine neue Position antreten.

Die Deutsche Arbeitsfront

gibt folgendes bekannt: Am heutigen Freitag, dem 4. August, 20,30 Uhr findet eine wichtige

Dienstplan der HJ

Gef. 27-143, Spielmannszug.

Freitag, den 4. 8. tritt der Spielzug, mit Instrumenten in vorchriftsmäßiger Uniform um 8 Uhr am Heim an.

Der Führer d. Spielzugs: W. Gehrmann.

Arbeitstagung aller Amtswalter der DAF, Betriebsführer und Betriebsobmänner im Kaffeehaus Schulz statt. Erscheinen aller ist Pflicht.

Die nächste Kartoffelkäufersuchaktion wird durch die Ortsgruppe der NSDAP am morgigen Sonntagabend, dem 5. August durchgeführt. Es haben sich alle Parteigenossen und Angehörigen einer Gliederung (SA, HJ, NSKK, HJ, DZ, BDM, JMW usw.) um 14 Uhr auf dem Schulhof der Hohenzollernschule einzufinden. Solche Parteigenossen, die Wagenbesitzer sind, haben den Wagen mitzubringen. Es bedarf keiner Frage, daß jeder die Wichtigkeit dieser Suchaktionen anerkennt und hat sich somit auch jeder freudig in den Dienst der Sache zu stellen. Alle Parteigenossen, die aus wichtigen Gründen an der Suchaktion nicht teilnehmen können, haben ihren Blockleitern eine schriftliche Entschuldigung zu übermitteln. (S)

Gaufilmstelle.

Der bedeutende und bekannte Großtonfilm „Heimat“ mit Sarah Leander wird durch die Gaufilmstelle am kommenden Sonntag, dem 6. August um 17 Uhr und 20,30 Uhr in der Turnhalle gezeigt. Karten im Vorverkauf in den bekannten Geschäften. (S)

Rönsahl

Kartoffelkäufersuchaktion muß fortgesetzt werden. In Herreshausen wurden 120 Larven gefunden.

Am Mittwoch nachmittag wurden anlässlich der Kartoffelkäufersuchaktion in Herreshausen angeblich Larven des gefährlichen Kartoffelkäfers gefunden. Die heute an Ort und Stelle anwesende Untersuchungskommission stellt fest, daß es sich um wirkliche Kartoffelkäferlarven handelt. Der Kartoffelkäfer ist also schon bis in unsere Gegend vorgedrungen, so daß auch in unserer Gemeinde die Abwehrmaßnahmen verstärkt durchgeführt werden müssen. (S)

Der BDM lernt schwimmen!

Im Strandbad Rönsahl wird zur Zeit ein neuer Schwimmkursus durchgeführt, und zwar sind es dieses Mal die Mitglieder des BDM Rönsahl, die hier durch den Lehrschwimmer der deutschen Lebensrettungsgesellschaft, Alter aus Lüdenscheid diese Kunst erlernen. Diese Maßnahme ist sehr begrüßenswert, denn wer schwimmen kann, kommt nicht so leicht in die Gefahr des Ertrinkens. Gleichzeitig werden auch die letzten Nichtschwimmer aus der HJ mit ausgebildet.

Das Strandbad Rönsahl wird nicht nur von Rönsahlern, sondern auch von den umliegenden Dörfern sehr stark besucht. Leider wird es dem Strandbadverein auch in diesem Jahre noch nicht möglich sein, das ganze Becken ausbetonieren zu lassen, da die Kosten zu hoch sind. Sollte es nicht möglich sein, durch irgendwelche Beihilfen dieses Ziel zu erreichen? (S)

Weinerzhagen

Kartoffelkäufersuchaktion.

Die nächste Kartoffelkäufersuchaktion, die am kommenden Sonntag durchgeführt wird, wird diesmal von den Nutzungsberechtigten, also den Kartoffelbauern selbst durchgeführt. Auch in diesem Falle sind Kolonnenführer eingesetzt worden, die bis Dienstag nächster Woche Meldung zu erstatten haben.

Dienstappell der Politischen Leiter.

Am heutigen Freitag findet eine Arbeitstagung der Politischen Leiter der Ortsgruppe Weinerzhagen im Hotel Weinhardts statt. Beginn des Appells ist 20,30 Uhr.

Walbert

Sonntag Kartoffelkäufersuche.

Für die Gemeinde Walbert ist für den kommenden Sonntag wieder eine große Suchaktion angelegt worden. Die gesamte Bevölkerung muß sich an dieser Aktion beteiligen, die um 9 Uhr beginnt.

Dienstplan der Ortsgruppe.

Für den Monat August hat die Ortsgruppe Walbert der NSDAP folgenden Dienstplan aufgestellt: 6. August Beteiligung der NSDAP und ihrer Gliederungen an der Kartoffelkäufersuchaktion. 16. August: Gaufilmveranstaltung im Junkernhaus. 20. August: Beteiligung der NSDAP und ihrer Gliederungen an der Kartoffelkäufersuchaktion.

Brederfeld

Treffen vor der Musterung.

Am heutigen Freitag treffen sich alle Musterungspflichtigen, die am 8. bzw. am 9. August zur Musterung müssen um 20 Uhr im Lokale Tillmann zwecks Festlegung eines Programms für diese Tage.

Der wiedergeborene Tschingisthan

Ein baltischer Baron wird Führer der Mongolen

Von G. von Ungern-Sternberg

Am 20. Dezember 1885 wurde Roman Ungern-Sternberg in Graz geboren. Ein Mann, von dem in den letzten Jahrzehnten viel gesprochen und noch mehr geschrieben wurde, dessen Jugend jedoch so gut wie unbekannt blieb. Sie war voll stimmungsgeladener Originalität, welche dem „mongolischen Kriegsgott“ bis an sein tragisches Ende anhaftete.

Seine Kindheit verbrachte Roman auf dem Lande unter der Obhut von Lehrern und Gouvernanten. Bereits bei dem zehnjährigen, freiten Charaktereigenschaften hervor, die sein späteres Leben stark beeinflussen. Er ist tollkühn, eigenwillig und duldet keinen Zwang. Mit vierzehn Jahren bezieht er das Nikolai-Gymnasium zu Reval und greift bald selbst in die Speichen seines Lebensrads.

„Wenn alle Stride reißen, werde ich Turnlehrer!“

Trotz großer Begabung kommt er in der Schule nur schlecht vorwärts. Seine Gedanken wollen sich nicht auf den trockenen Lehrstoff bannen lassen. Sie schweifen in die Welt hinaus, durchleben Abenteuer und Kriegszüge und kehren nur zur Wirklichkeit zurück, um die tollsten Streiche zu erfinden. „Was um Himmels willen soll einmal aus Dir werden, wenn das so weiter geht?“ ruft eines Tages der Turnlehrer händeringend aus.

„Wenn alle Stride reißen ... Turnlehrer!“ Die Klasse brüllt. Kreidebleich verläßt der Lehrer den Saal.

Konkurrenz. Einstimmiger Beschluß: Roman Ungern-Sternberg wird aus der Schule ausgeschlossen.

Roman hat seinen Entschluß längst gefaßt. Er tritt in die Marine-Kadettenanstalt in St. Petersburg ein. Die Familie denkt: weshalb nicht? Die Disziplin dort ist straff. Man wird etwas aus dem Jungen machen. Man steckt ihn in eine Petersburger Preffe, er arbeitet mit ungewöhnlichem Fleiß und besteht die Aufnahmeprüfung. Roman ist glücklich, alles scheint im besten Gleis, bis einige Jahre später der Russisch-Japanische Krieg ausbricht.

Admiral Roschdestwenski rüstet mit dem baltischen Geschwader zum Aufbruch nach dem Fernen Osten. In der Kadettenanstalt herrscht fieberhafte Aufregung. Roman läßt sich beim Direktor der Anstalt melden: „Ezzenz, ich muß mit nach Japan!“

Der hohe Offizier sieht den vor Kriegseifer glühenden Jüngling nicht unfreundlich an: „Unfinn, Ungern. Unser Offiziersnachwuchs bleibt hier. Schlagen Sie sich diesen Gedanken aus dem Kopf.“ Roman verläßt mit trotzigem Gesichtsausdruck das Kabinett des Direktors. „Und ich gehe doch mit nach Japan!“ zischt er verbissen.

Am nächsten Morgen herrscht große Aufregung in der Kadettenanstalt. Die Vorgesetzten gehen mit finsternen Gesichtern einher. Die Kadetten bilden klüsternde Gruppen. Säßliche Worte wie „Disziplinlosigkeit“ und „Arrest“ fallen.

Offiziersversammlung. Befehl: „Wegen grober Disziplinlosigkeit wird der Junfer Roman Baron Ungern-Sternberg fristlos aus dem Marine-Kadettenkorps entlassen.“

Roman fährt doch nach Japan

Roman frohlockt. Er hat sein Ziel erreicht. Nun kann er mit nach Japan! Freilich, die Kaiserliche Marine bleibt ihm verschlossen, — aber was tut das? Er meldet sich eben bei einem Infanterie-Regiment. Die Offiziere schütteln den Kopf. Die russische Sache im Fernen Osten steht schlecht. Wer meldet sich da noch freiwillig zur Front? Ungern ist empört. Er hält mit seiner Meinung nicht zurück. Gut, man stellt ihn ein. Ein scharfer Drill beginnt. Gamaschendienst. Endlich ist es so weit. Das Regiment wird verladen. Wieder wird die Geduld des Kriegsfreiwilligen auf eine harte

Probe gestellt. Es dauert Wochen, Monate. Man kommt nicht vorwärts. Als man endlich die Front erreicht, hat Bitte den Frieden von Portsmouth unterzeichnet.

Es vergehen Monate, bis das Regiment zum Rücktransport verladen werden kann. Überall sieht Ungern die Auflösung der Armee, Meuterei bei der Mannschaft, Feigheit bei den Offizieren. Den jungen Balten würgt der Gkel, ihn erfährt eine furchtbare Menschenverachtung.

Zu Hause findet er seine baltische Heimat in vollem Aufruhr. Die Güter brennen, die Gutsherren werden ermordet, kein Mensch ist seines Lebens sicher. Endlich kommen die Strafexpeditionen. Die Unruhen werden blutig niedergeschlagen. Ungern ist in seinem Element. Er hat sein Leben unzählige Male aufs Spiel gesetzt, um seinen bedrängten Landsleuten zu mehr zu tun. Die Offiziere überreden ihn, die Helfen. Nun tritt Ruhe ein. Für ihn ist nichts begonnen militärische Laufbahn wieder aufzunehmen. Man braucht Offiziere von seinem Format, jetzt mehr denn je. Ungern ist einverstanden. Pawlowische Infanterieschule! Er arbeitet mit Feuereifer und wird nach einhalb Jahren als Offizier aus der Anstalt entlassen.

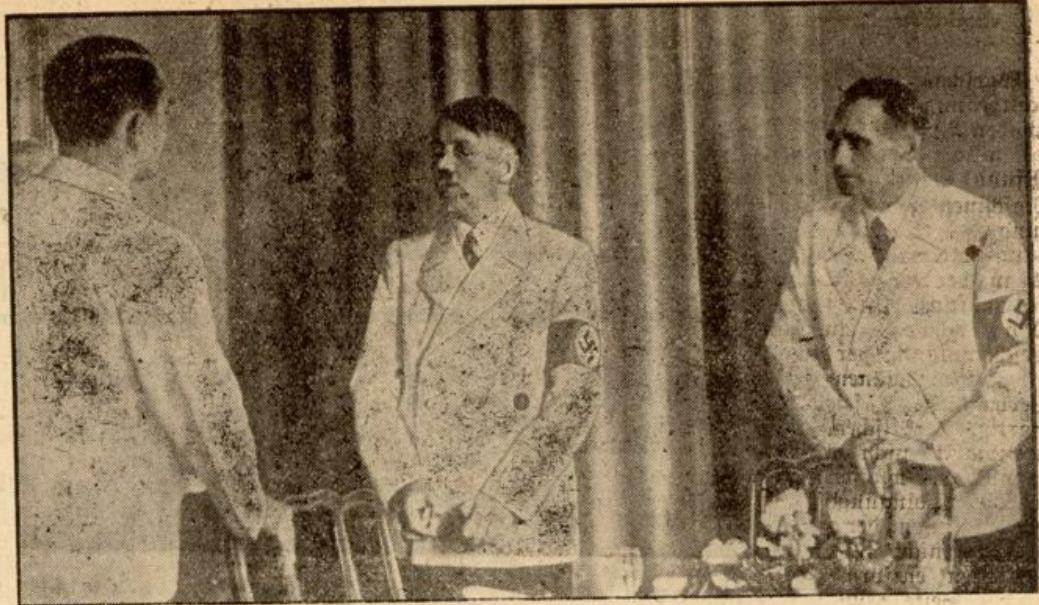
Als Infanterist zu dienen, fällt ihm nicht ein. Er ist stets ein begeisterter Reiter gewesen. Ungern geht zu den Kosaken.

Die Transbaikal-Kosaken nehmen ihn mit Freuden auf. Ungern ist der Mann nach ihrem Geschmack. Auch ihm behagt das freie, ungezügelte Kosakenleben. Die Untergebenen vergöttern den „tollen Baron“, die Offiziere lieben den guten Kameraden. Ungern scheint seine Lebenslinie gefunden zu haben.

„Ich gehe zu den Mongolen!“

Die russische Regierung beschließt, Militärinstruktoren zu den mongolischen Fürsten zu schicken. Ungern läßt sich bei seinem Kommandanten melden: „Herr Oberst, ich gehe zu den Mongolen!“ Er erhält Urlaub nach Petersburg.

Tag um Tag, Nacht um Nacht, eilt der Sibirische Express durch die Taiga der Kaiserlichen Residenz entgegen. Ungern sitzt in seiner Ab-



Der Führer und Reichsminister Rudolf Heß bei den Vahrenthaler Festspielen. Der Führer mit Reichsminister Rudolf Heß während einer Pause im Vahrenthaler Festspielhaus. — Links Generalbauinspektor Prof. Speer. Weltbild (M.)

teile, entwirft Pläne, sieht sich im Geiste auf Kriegszügen an der Spitze der Mongolen reiten, in prächtigen Jurten mit den Fürsten verhandeln, — während die Wagenräder drei Worte in sein Gehirn hämmern: „Nach der Mongolei!“

Im Kriegsministerium wird sein Gesuch abgelehnt. Ungern nimmt ohne Befinden seinen Abschied. Er braucht diese Bedanten nicht und geht auf eigene Faust zu den Mongolen! Die empfangen ihn mit offenen Armen. Er tritt in mongolische Dienste. Hohe Posten werden ihm übertragen. Er rückt auf, die asiatische Welt scheint ihm zu weiterem Ruhm offen zu stehen, — da bricht der Weltkrieg aus!

„Du wirst als Tschingisthan zurückkehren!“

Ungern läßt alles stehen und liegen. Er hört im Geiste die Kriegsanfaren schmettern, die Geschütze donnern, die Gewehre knattern. An die Front!

Die Fürsten versuchen, ihn zurückzuhalten. Vergebliche Mühe. Man läßt ihn zum Abschied in eine prächtige Jurte ein, läßt eine Wahrsagerin kommen: „Du wirst als wiedergeborener Tschingisthan zu uns zurückkehren!“ ver-

fündet das Orakel. Ungern starrt in die verglimmende Glut des Feuers ...

In Turkestan wird gerade die sogenannte „Wilde Division“ aus halbwilligen Berg- und Steppenvölkern aufgestellt. Ungern meldet sich sofort, wird aufgenommen. Er zeichnet sich wiederholt aus und wird zum Zeffaul befördert.

General Wrangel greift ein

Auf einer kleinen Station in Südrussland hält der Zug. Ungern befindet sich auf einer Dienstreife von der rumänischen Front nach St. Petersburg. Unzählige Truppentransporte versperren den Schienenweg. Ungern wartet eine Stunde, wartet sechs Stunden, wartet eine ganze Nacht. Dann steht er vor dem Stationskommandanten: „Werden Sie mich sofort weiterbefördern? Ja oder nein?“ Der um einen Rang höhere Offizier zuckt die Achseln. „Tut mir leid, Rittmeister, Sie müssen warten!“

Ein Sieb klatscht. Der Kommandant taumelt zurück, greift nach dem Nagan, da tritt die hohe Gestalt eines Generals zwischen Ungern und ihn.

„Sind Sie des Teufels, Ungern? Begeben Sie sich sofort in Ihr Abteil.“ General Wrangel, der spätere Generalfeldmarschall der Weissen Armee, kennt und schätzt den jungen Offizier. Er legt sich ins Mittel. Ungern entgeht dem Kriegsgericht. Die Sache wird vertuscht.

Die Märzrevolution des Jahres 1917 bricht aus. Der Zar dankt ab. Ungern nimmt Urlaub und kehrt in seine baltische Heimat zurück. Der geläufige Rat wird er nicht dienen. Mit Achselklappen und Säbel verläßt er die Front, ebenso trifft er in Reval ein, — als einziger Offizier, dem die toll gewordene Soldateska Rangabzeichen und Wehr beließ.

Sein früherer Vorgesetzter, General Semenov, stellt in Ostibirien eine Weiße Armee auf. Als einfacher Soldat verkleidet, macht sich Ungern sofort nach dem Fernen Osten auf den Weg. Nach unzähligen Gefahren und Abenteuern langt er bei Semenov an. Der General übergibt ihm ein Kommando, mit dem er in der Mongolei einrückt. Er erobert Urga, befreit den lebenden Buddha und setzt ihn wieder in sein Amt ein.

Die Mongolen jubeln. Sie haben ihren „General Baron“ wieder, ihren Kriegsgott, ihren wiedergeborenen Tschingisthan!

Sprüche der Weisheit

Nur der Geist beschwört die Geister

Stolz ist das Gefühl seines bestimmten Wertes und durchaus lobenswert.

Erlangtes ist auch abgetan; im Tun liegt die Seele der Lust.

Gemeinde Halver.

Kartoffelfäfer-Suchaktion

am Sonntag, dem 6. August 1939.

Der am 23. Juli 1939 wegen nasser Witterung ausgefallene Partei-Eintrag für den Kartoffelfäfer-Suchdienst findet nunmehr am kommenden Sonntag, dem 6. August 1939 statt. Danach haben sich zur Verfügung zu stellen: Sämtliche männlichen Angehörigen der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände (z. B. auch der DAF, NSB, NS-Lehrerbund, NS-Beamtenbund, NS-Reichskriegsbund, NS-Reichsbund für Leibesübungen usw.). Das Antrreten erfolgt pünktlich um 8 Uhr morgens an den von den Blockleitern bestimmten Orten. Die Suchpflichtigen haben sich rechtzeitig mit den Blockleitern zu benehmen.

Die Absuchung der Hausgärten geschieht durch Angehörige der NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk. Die Organisation erfolgt selbstständig durch die Leitung der NS-Frauenenschaft.

Achtung für die Besitzer von Personen-Kraftwagen.

Sämtliche Besitzer von Personen-Kraftwagen, die ihren Wohnsitz innerhalb der Gemeinde Halver haben, haben ihre Kraftwagen nebst Fahrern am Sonntag, dem 6. August 1939 vormittags pünktlich um 8 Uhr auf dem Feuerwehrplatz und in der Thomasstraße in Halver zur Verfügung zu stellen.

Der Amtsbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Die Ortsgruppenleiter der NSDAP

Halver-Meufstadt-Halver-Eichholz u. Oberbrügge.

NSKK-Sturm 13 M. 68 Trupp Halver.

Zum sofortigen Eintritt suche ich für meinen Haushalt mit 3 Personen in Einfamilien-Vandhaus eine

Hausgehilfin,

die den Haushalt ganz selbstständig führt.

Frau Gustav Schröder sen.,

Schalksmühle i. Westf., Hölverstr. Nr. 2

Die Einkochzeit ist da!



Für

Haushaltiskonserven

nur Gläser

und zwar Gläser Marke

„Weck“

Sauber, hygienisch und auf die Dauer bedeutend billiger als Blechdosen

Immer auf die Garantiezeichen „Erdbeermarken Weck“ achten

Einkoch-Apparate / Gelee- und Zubinde-Gläser Cellophan-Papier kaufen Sie preiswert bei:

Wilh. Bell jr., Halver / Ruf 442.

Bücher für die Reisezeit!

HELENE VON NOSTITZ
BERLIN

BRINNERUNG UND GEGENWART

10. Tausend

Wer zur Reisezeit in Berlin weilte und auch das andere, kulturelle „Gesicht“ der Reichshauptstadt kennenlernen möchte, findet in diesem neuen Buch der bekannten Schriftstellerin einen klugen Führer. In lebenswürdig-geistreicher Form zeigt es an vielen Beispielen das Wesen und Werden unserer Reichshauptstadt, das dem Besucher sonst meist verborgen bleibt.

AUS DEM INHALT: Alt-Berlin / Monbijou / Museumsinsel / Opernhaus / Unter den Linden / Wilhelmstraße / Tiergarten / Porzellmanufaktur / Kurfürstendamm und Grunewald / Schloss Königswusterhausen / Oranienburg usw.

Mit 10 farb. Tafeln nach alten Stichen in Ganzleinen-Geschenkbund RM 5,80

ANNA GROSSER-RILKE

Nie verwehte Klänge

10. Tausend

Fesselnd schildert die sudetendeutsche Pianistin und Liszt-Schülerin ihr Leben in Teplitz, Leipzig, Weimar, Rom, Berlin und Konstantinopel. Wir nehmen dabei teil an einem schicksalvollen Künstlerdasein — reich an Begegnungen mit berühmten Persönlichkeiten — und zugleich an interessantem Weltgeschehen. In Ganzleinen mit 6 Bildtafeln RM 5,—

Verlag Otto Bever, Leipzig · Berlin

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Flink sein, hier kauft man günstig ein!

Damen-Mantel uni u. gemustert 29.75 19.75	14.75	Nachmittagskleider i. uni u. hübsch. Dess. 17.75 12.75	8.90
Damen-Mantel Kunst-Seide imprägn. 33.75 26.75	22.75	Röcke leinenartige Gewebe 6.25 5.25	4.50
Kostüme leinenartige Gewebe 34.75 24.75	17.75	Kinder-Kleider i. vielen schönen Farben 3.75 2.65	1.95

Textilhaus KRAUSE
LÜDENSCHIED

Mittwoch und Samstags Sonntagskarten von vielen Orten nach Lüdenschied

Die gleichbleibende große
Auswahl sofort lieferbarer
Zimmer-Einrichtungen, Einzel-
Möbel und Polsterwaren

1899

40 Jahre

Möbi
1939

erhöhen zusammen mit unseren
günstigen Preisen unsere große
Leistungsfähigkeit.

Lagerung bis zur Lieferung kostenlos. Lieferung durch eigene Spezial-Lastkraftwagen
frei Haus einschl. sorgfältiger Aufstellung und Nachbehandlung.

MÖBELHAUS BUHRMANN
ISERLOHN UND LÜDENSCHIED

Sommer-Schluss-Verkauf!

Das große Kaufereignis
dieses Sommers!
Herren- u. Damen-

Stoffe

jetzt bedeutend billiger!
Nutzen Sie diese günstige
Gelegenheit d. Preisvorteile

Der Weg zu Springer
lohnt sich immer!

Stoffhaus
Springer

Hagen, Heidenstraße 25
Hagens größtes Spezialstoffhaus

So macht es der Sohn,
So macht es der Vater.
Sie gehen jetzt schleunigst
Zum Kleiderberater.



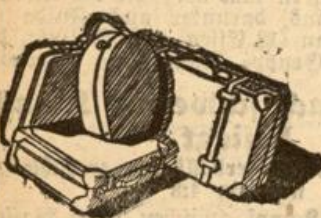
Soll man im August Herrenkleidung anschaffen?

Sohn und Vater freuen sich darüber, daß
der Kleiderberater auch an die Kunden ge-
dacht hat, die erst im August zu ihm
kommen. Nicht alle Menschen sind so, daß
sie schon beim ersten Sonnenstrahl an neue
Kleidung denken. Bei vielen ist der neue
Anzug erst im Juli oder August fällig. Da
will man natürlich weniger ausgesprochene
Sommerkleidung, man sucht einen Anzug
oder Mantel, den man noch den ganzen
Herbst über tragen kann.
Sehen Sie einmal beim Kleiderberater das
Spätsommer-Lager an.

A&E Albers &

Ehringhausen

Lüdenschied, in der Wilhelmstraße.



Eine Zwischenfrage:

Hatten Sie sich nicht schon bei
der letzten Reise geschworen:
das nächste Mal nur mit einem
neuen, modernen Koffer?
Endlich auf der Hinreise schon
Erholung haben und befreit
sein, von der ewigen Sorge,
ob auch alles gut und wohl-
behalten ankommt.
Wenn es so ist, dann erwarten
wir Sie vor Ihrer Abreise, um
Ihnen zu zeigen, daß wir
Koffer für jede Gelegenheit
in imponierend großer Aus-
wahl führen.

LEDERWAREN
Renttop

das stadtbekannte Fachgeschäft,
Lüdenschied.

Naturhaarzöpfe

in riesengroßer Auswahl von
3 RM an,
Saarnetze, 6 Stck. 1 RM.
Anfertigung sämtlich. Haararbeit
Berufsmaschinenmeister Gollnaty,
Hagen, Dahlenkampstraße 4.

Steuerfreier 6/30

Wanderer

abzugeben.

Richard Sialino, Hönigsh.

2-Zimmer-Wohnung

(eventl. ein großes Zimmer) zum
1. 9. 39 in Halver od. nähere
Umg. von jung. Ehepaar gesucht.
Gefl. Angebote unt. **B 100** an
die Geschäfts. d. Stg. in Halver.

Lufschub ist nation. Pflicht

CENTRAL-CAPITOL

Lüdenschied

Sybille Schmitz
Willy Birgel

in einem Film seltsamer
Abenteuer und erregender
Schicksale



HOTEL SACHER

Ein Ufa-Spitzenfilm mit

Wolf Albach-Retty

Elfie Mayerhofer - Hedwig Bleibtreu
Herbert Hübner - Leo Peukert

Wien in der Silvesternacht 1913

Ein tragisches Wiener Abenteuer in
jener Nacht, in welcher die Menschen
des Jahr 1913 verabschiedeten, um
1914 lärmend zuzujubeln...

Beginn:

Sonntag 2 Uhr
Werktags 4 Uhr

Zur Wiedereröffnung

bringen wir den dokumentarischen
Großfilm der Ufa

„Legion Condor“
greift ein



Im Kampf
gegen den Weltfeind
Deutsche Freiwillige in Spanien

Professor Karl Ritter
schuf diesen gewaltigen dokumen-
tarischen Groß-Film der Ufa.

Ein Filmdokument vom ersten Einsatz
der deutschen Freiwilligen bis zum
triumphalen Einzug in Berlin.

Ein Erlebnisbericht von
eindringlicher Stärke.

Sonntag 2 Uhr

Große Jugendvorstellung

Preise 20, 30, 40 Pfennig.



N. S. Reichskriegerbund
Kriegerkameradschaft Halver

97. Stiftungsfest

am 5. und 6. August 1939

FESTFOLGE:

Samstag, den 5. August:

20 Uhr:

Großes Militär-Konzert
im Saale der Karlshöhe.

Sonntag, den 6. August:

7,00 Uhr: Wecken

11,15 Uhr: Platzkonzert (Markt)

15,00 Uhr: Festzug

16,30 Uhr: **Militär-Konzert**
ab 20,00 Uhr: **Deutscher Tanz.**

Die Musik wird an beiden Tagen ausgeführt von dem
Musikkorps I. Flak-Rgt. 14 Lüdenschied Leitung:
Musikmeister Schubert.

Die Kameraden treten vor der Fahne an:
Samstag um 19,15 Uhr, Sonntag um 14,30 Uhr.
Anzug: Dienstanzug des N. S. Reichskriegerbundes.

Der Kameradschaftsführer.



Kameraden-
Heinger

Morgen
20 Uhr

beim Kameraden Heinger.

Melitta-
Kaffeefilter

Vorführung mit Kostproben
heute Freitag und Samstag
bei



M. Jang

Lüdenschied,
Knapperstr. 52 a
Ruf 2488.

„Rank und schlank“

So bezeichnet ein altes Sprichwort
das Ideal der gewinnenden männ-
lichen Erscheinung! Und die Männer
haben es von den schlanken Frauen
gelernt, sie brauchen einfach „Frau-
enzauber“-Schlankheits-Dragees,
die eine stärkere Fettverbrennung
im Organismus anregen.

Drogerie Bautloß, Kierspe-Bhf.,
Drogerie Menke, Halver.

Familien-Anzeigen

gehören in diese Zeitung